© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(M) Pliuthus ? granulipennis Fairm. (M) Smicronyx cyaneus Gyll. Cryptorrhynchus lapathi L. (M) Coeliodes geranii Payk. Ceuthorrhynchus trimaculatus F. (M) Ceuthorrhynchus denticulatus Schrnk. (M) Tychius polylineatus Germ. (M) Rhynchaenus stigma Germ. (M) Apion tubiferum Gyll. (M) Apion fuscirostre F. (M) Apion vorax Herbs. (M) Rhynchites Mannerheimi Hem. (M) Rhynchites megalocephalus Germ. Rhynchites cyanocephalus Herb. Rhynchites pubescens Fab. (M) Rhynchites nanus Payk. (M) Attelabus nitens Scop.

Mylabridae.

Mylabris bimaculata Oliv. (R) Mylabris imbricornis Panz. (R) Mylabris foveolata Gyll.

Scolytidae.

Hylastes trifolii Müll. (R)*) Hylesinus fraxini Panz. (M) Hylesinus vittatus F. (M) Ploeophthorus spartii Nördl. (R) Cryphalus tiliae Panz. (R) Cryphalus fagi F. (R)

Cerambycidae.

Rhagium mordax Deg. Rhagium inquisitor L. Rhagium bifasciatum F. Aemaeops collaris L. (M) Leptura livida F. Leptura dubia Scop. ♂♀. Clytanthus trifasciatus F. Anaglyptus mysticus L. (M) Anaglyptus mysticus var. hieroglyphicus Hbst. Pogonochaerus scutellaris Muls. Haplocnemia nebulosa F. Saperda populnea L.

Chrysomelidae.

Crioceris lilii Scop. (M) Labidostomis taxicornis F. ♂♀. Cryptocephalus sericeus L. (M) Cryptocephalus hypochoeridis L. Cryptocephalus violaceus Laich. (M) Gastroidea polygoni L. Chrysomela coerulans Scriba. Chrysomela grossa Fab. (M) Chrysomela laevipennis Suffr. Phyllodecta vitellina L. (M) Melasoma tremulae F. (M) Agelastica alni L. (M) Luperus xanthopus Schr. (M) Luperus longicornis F. Luperus niger Goeze. Galerucella luteola Mull. Galerucа tanaceti L. Galerucа Pomonae Scop. Deroerepis rufipes L. (M) Crepidodera femorata Gyll. Psylliodes ? napi Koch. Aphthona cyanella Redtb. (M) Aphthona euphorbiae Schr. (R) Longitarsus melanocephalus Deg. (R) Longitarsus verbasci Panz. (R) Longitarsus ? (M)

Coccinellidae.

Semiadalia 11—notata Schnd. Coccinella 10—punctata L. Coccinella 10—punctata var. 10—pustulata L. Mysia oblongoguttata L. Halyzia 16—guttata L. Chilocorus renipustulatus Scriba.

Vorliegende Arten wurden nach dem Catalogus coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae rossicae auctoribus Heyden, Reitter et Weise — Edidit Edmund Reitter, Berlin, R. Friedländer et Sohn 1891 — geordnet.

Naturhistorisches Kabinet
an der k. Forstakademie Vallombrosa.
1. XI. 94.

*) Dieser bisher bloss für Kleearten schädlich gehaltene Käfer verdarb — wie mir Herr P. Rizzi mittheilt — zu Vallombrosa mehrere Cytisus-Pflanzen, deren Stämmchen bereits über Meter-Höhe herangewachsen waren.

Ueber Zucht von Lasiocampa fasciatella v. excellens.

(Schluss.)

Die erhöhte Wärme in Meran brachte die Raupen zum schnellen Wachsen, und als ich Ende Mai mit denselben nach Berlin zurückkehrte, hatten dieselben bereits eine Länge von 6 bis 8 cm erreicht, nur wenige waren hinter diesem Maasse zurückgeblieben. Das Drahthaus wurde beibehalten, jedoch wegen zu geringem Raume ein Theil der Raupen in einem Glas-Cylinder untergebracht, welcher in ein Blechgefäss mit Drahtgaze-Oeffnungen eingestellt und oben mit einem Deckel von Drahtgaze geschlossen war. In letzterer Behausung befanden sich die Raupen womöglich noch wohler, auch hielt sich das Futter länger frisch darin, nur war es nöthig, mehr bleistiftstarke blätterlose Zweige daneben zu stellen, da hier die zum Anklammern so beliebte Drahtgaze fehlte.

Gegen Ende Juli fingen die Raupen an, sich zu verspinnen, zum Theil zwischen Blättern, hauptsächlich aber im Boden der Zuchtbehälter. Da die Puppen sich vom Holz, selbst vom Blech schwer ablösen lassen, so empfiehlt es sich daher, den Boden und die Seiten des Untersatzes mit Fliesspapier zu bedecken und an den Rändern festzukleben, damit die Raupen nicht unterschlüpfen können. Dieselben lieben es, vor der Verspinnung zusammenzukriechen, und bilden förmliche Knäule. Dies veranlasste mich, noch eine dritte Behausung, bestehend aus einem hölzernen Unterkasten, mit Gaze bekleidetem, abnehmbaren Obergestell, einzurichten und einen Theil der Raupen hier unterzubringen. Fliesspapier am Boden und an den Seiten, lockeres Moos, Stückchen Mull, Röhren und Düten aus Fliesspapier wurden eingelegt und boten wie auch in Wasser gestellte Eichenzweige zum Einspinnen geeignete Verstecke. Da die Verpuppung sämmtlicher Raupen sich auf einen Zeitraum von 3 Wochen erstreckte, denn die letzte war erst am 16. August eingesponnen, so muss, da die Reinigung nicht unterbleiben darf, hierbei mit Vorsicht verfahren werden, um die in der Verspinnung begriffenen Raupen nicht zu stören. Wenn dieselben, längstens 8 Tage nach Herstellung des Gespinnstes, sich zur Puppe umgebildet haben, so können sie in den Puppenkasten eingebracht werden. Dieser ist wie der letztbeschriebene Kasten konstruirt, der Untertheil jedoch 4—5 cm hoch mit angefeuchtetem Sand und einer darüber gebreiteten Lage Moos ausgefüllt, so dass die ausschlüpfenden Falter leicht aufkriechen können. Das Puppenlager dauerte etwa 6 Wochen und wurde die Gaze des Kastens täglich Morgens und Abends und der Sand alle acht Tage von Neuem angefeuchtet.

Die ersten Falter, vorweg die Männchen, schlüpften in den ersten Tagen des September, der letzte am 16. September. Zur Erzielung der Copula brachte ich das soeben ausgeschlüpfte Weibchen in einen etwa 20—30 cub.-decimeter haltenden, aus schwachen Holzleisten zusammengenagelten, zur Verhütung von Beschädigungen innen mit Gaze bekleideten Kasten, welcher sich an einer Seite öffnen liess, und setzte, wenn dasselbe nicht bald angenommen wurde, zur Anreizung ein zweites und drittes Männchen hinzu. Die Copula fand meistens in den Abendstunden statt und dauerte 4—6 Stunden. Da die Weibchen, wenn die Copula nicht bald erfolgt, Eier streuen, so sind diese sorgsam abzusondern, damit sie nicht mit den befruchteten Eiern vermischt werden.

Sobald die Copula beendigt ist, wird das Männchen entfernt, und es beginnt sehr bald die Eierablage, indem das Weibchen im Kasten umherfliegt oder auch auf der Stelle mit den Flügeln schlägt und hierbei jedes Mal ein Ei fallen lässt. Das kräftigste Weibchen brachte 283, während das schwächste nur 92 Eier ablegte. Im Ganzen hatte ich bei der Zucht einen Verlust von 8 Prozent. Mit von mir abgegebenen Eiern ist in derselben Zeit in Berlin eine Zucht desselben Falters ausgeführt worden. Obwohl die Raupen gleichzeitig mit den meinigen schlüpften, blieben die Thiere jedoch in den einzelnen Verwandlungsstadien um etwa 14 Tage zurück, so dass der letzte Falter dieser Zucht erst Anfangs Oktober schlüpfte; auch waren die Stücke im Durchschnitt kleiner, was wohl dem Umstand zugeschrieben werden darf, dass dieselben im Ganzen weniger Wärme bekommen haben, als die meinigen.

Wenn ich in den vorstehenden Zeilen zu sehr ins Detail gegangen bin, so bitte ich die Herren, welche langjährige und wahrscheinlich bessere Erfahrungen hinter sich haben als ich, dies im Interesse derjenigen Mitglieder zu entschuldigen, welche eine derartige Zucht zum ersten Male durchführen möchten und denen mit einer genauen Beschreibung alles Erforderlichen allein gedient sein kann. *Mitglied 767.*

Ueber die Veränderung der Farben bei Schmetterlingen

in Folge chemischer Einwirkungen.

Von *H. Gauckler*, Maschinen-Ingenieur, Karlsruhe i. B.

In No. 17 der Entomologischen Zeitschrift erschien eine Mittheilung des Herrn Dr. J. Philipps in Cöln über »Farbenveränderung bei Schmetterlingen auf chemischem Wege«.

Ich las seiner Zeit diesen Aufsatz mit grossem Interesse, um so mehr, als ich mir schon oft die Frage vorgelegt habe, ob nicht eine direkte Einwirkung verschiedener Gase auf die Falter eine Farbenänderung hervorrufen würde, ähnlich der, welche durch Aufzucht von Raupen an Futter, welches in Wasser gestellt ist, das gelöste Chemikalien enthält, erzielt wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Ueber Zucht von Lasiocampa fasciatella v. excellens - Schluss 177